

Kurden in Syrien - Libanesische Berichtserstattung im politischen Kontext.

- Johanna Kramer -

Vorgeschlagene Zitierweise:

Kramer, Johanna, „Kurden in Syrien - Libanesische Berichterstattung im politischen Kontext.“ Projekt: Der syrische Bürgerkrieg in arabischen und türkischen Medien. Albert-Ludwigs-Universität Freiburg - Orientalisches Seminar (SoSe 2016). <http://www.orient.uni-freiburg.de/syrienprojekt/Kramer>

Abstract

Die territoriale Grenzziehung im Nahen Osten nach dem ersten Weltkrieg verursachte den Kurdenkonflikt. Seitdem gibt es in der Region Autonomiebestrebungen für ein unabhängiges Kurdistan.

Der Syrienkrieg rückte die Interessen der Kurden in Syrien wieder auf die regionalpolitische Agenda, denn die nationale kurdische Identität und ihre politischen Bestrebungen blühen unter der Schwäche des syrischen Regimes neu auf. Je nach Perspektive wird sogar von einem „Kurdischen Frühling“ anstelle eines „Arabischen Frühlings“ gesprochen. Für die Türkei ist dies jedoch eher ein „Kurdischer Herbst“, denn diese möchte eine Unabhängigkeit der Kurden verhindern und sieht ihre territoriale Integrität durch die Kurden in Frage gestellt (Ernst 2016:32).

Zu Beginn des Syrienkrieges unterstützte die türkische Regierung Gruppierungen, die gegen das Regime von Assad kämpften. Aus strategischen Gründen kooperierte Assad daraufhin mit der PKK¹ und überließ ihr die Organisation der syrischen Kurden. Der stärksten syrischen Kurdenpartei – der Partei der Demokratischen Union (PYD²) – und ihrem bewaffneten Arm – den Volksverteidigungseinheiten (YPG³) – wird daher eine enge Verbindung zur PKK nachgesagt.

Die libanesische Berichtserstattung positioniert sich zu den kurdischen Gruppen in Syrien unterschiedlich. Je nach politischen Interesse werden diese als „Freiheitskämpfer“ oder eben als „terroristische Miliz“ dargestellt. Diese Differenz wird anhand von zwei Artikeln aus den libanesischen Zeitungen der *an-Nahār* (deutsch: der Tag) und der *as-Safīr* (deutsch: der Botschafter) deutlich.

¹ Der Kurdische Name der Partei lautet *Partiya Karkeren Kurdistan*, dt.: „Arbeiterpartei Kurdistans“. Die PKK ist in der Türkei verboten und wird von der EU und der USA als Terrororganisation gelistet, da sie versucht ihre politischen Ziele mit Waffengewalt durchzusetzen. Sie kämpft seit den 80er Jahren für ein kurdisches Autonomiegebiet im Südosten der Türkei. Auf dem Papier bemühen sich PKK und die türkische Regierung seit März 2013 um einen Friedensprozess. Da die Waffenruhe aber zwischen den Parteien nicht eingehalten wurde, gelten die Bemühungen als gescheitert (Witsch 2015).

² Auch hier leitet sich der Name aus dem kurdischen ab: *Partiya Yekitiya Demokrat*, dt.: Partei der Demokratischen Union, Syrien.

³ Der vollständige kurdische Name lautet: *Yekineyen Parastina Gel*, dt.: Volksverteidigungseinheiten, Syrien.

1.1 Die demokratischen Kräfte Syriens starteten den Prozess der Vertreibung von „Daesh“ im Norden von Ar-Raqqa

Aus: *an-Nahār*

Datum: 24. Mai 2016, 18:14

Quelle: AP⁴

URL: www.annahar.com/article/389702

Die demokratischen Kräfte Syriens starteten den Prozess der Vertreibung von „Daesh“ im Norden von ar-Raqqa

Die „Demokratischen Kräfte Syriens“, eine Koalition von arabischen und kurdischen Gruppierungen, kündigte an, eine Operation einzuleiten, um die Organisation „Islamischer Staat“ aus dem Norden der Provinz ar-Raqqa, seiner (derzeitigen) Hochburg in Syrien, mit der Unterstützung der internationalen Koalition unter der Führung von Washington, zu verdrängen.

Die „Demokratischen Kräfte Syriens“ twitterten über den Account der Führerin der Kräfte, *Rojda Felat*: „Wir beginnen mit der Operation der Befreiung des Nordens von ar-Raqqa unter der Beteiligung aller Einheiten der Demokratischen Kräfte Syriens“, mit Unterstützung der internationalen Koalition unter der Führung von Washington. Sie fügte hinzu, dass das Ziel (der Operation) die Eindämmung von terroristischen Operationen aus Asch-Schaddadi (im Süden von al-Hasaka) und Tall Abyad (im Norden von ar-Raqqa) und Kobane (im Norden von Aleppo) sei.

In allen dieser Regionen gelang es den kurdischen Kämpfern die Organisation „Islamischer Staat“ zu vertreiben. Die Demokratischen Kräfte Syriens begannen mit ihrer Offensive von der Stadt Tall Abyad im Norden von ar-Raqqa aus, im Grenzgebiet zur Türkei und der Stadt Ain Issa, welche mehr als 50 Kilometer von der Stadt ar-Raqqa entfernt liegt, so der Direktor der syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte Rāmī ‘Abd al-Rahman. Die kurdischen Kämpfer hatten den „Islamischen Staat“ im Juni 2015 aus Tall Abyad vertrieben und im Juli 2015 aus ‘Ain ‘īsa. ‘Abd al-Rahman sagte: „Unter dem Einsatz von Kampfflugzeugen der internationalen Koalition wurden seit dem Morgen dutzend Angriffe gegen Standorte der Organisation im nördlichen Umland von ar-Raqqa, den nördlichen

⁴ Associated Press (AP), eine US-amerikanische Nachrichtenagentur.

Rändern der Stadt sowie das Zentrum von ar-Raqqa durchgeführt, um den Vormarsch der Demokratischen Kräfte Syriens im Norden von ar-Raqqa vorzubereiten.

Die Angriffe führten bis jetzt zum Tod von mindestens 22 Mitgliedern der extremistischen Organisation. Demokratische Kräfte Syriens ist der Name einer kurdisch-arabische Allianz, an deren Spitze Einheiten zum Schutze des kurdischen Volkes stehen. Es stellte sich heraus, dass sie im Kampf gegen den „Islamischen Staat“ die effektivste Kraft war. So konnten sie diesen aus mehreren Teilen des Nordens und Nordostens von Syrien erfolgreich vertreiben.

Vor einigen Tagen verkündete *Brad McGurk*, Sonderbeauftragter des US Präsidenten bei der internationalen Koalition gegen „Daesh“, in einem Tweet, dass der Befehlshaber der amerikanischen Truppen im Mittleren Osten General *Joseph Votel* am Samstag Syrien besuchte, um bei der Offensive auf ar-Raqqa zugegen zu sein.

1.2 Zur Zeitung

Website: <https://web.archive.org/web/20161114081243/http://www.annahar.com/>.

Die arabische Tageszeitung *an-Nahār* gilt mit seiner verhältnismäßig hohen Auflage⁵ als „Meinungsführer“ im Land. Primäre Leserschaft der Zeitung sind libanesische ChristInnen der Mittleren- und Oberschicht. Nur wenige Zeitungen im Libanon schaffen es von unterschiedlichen Konfessionsgruppen gelesen zu werden. Die *an-Nahar* ist jedoch bekannt dafür, trotz des griechisch-orthodoxen Hintergrunds, auch von MuslimInnen gelesen zu werden. Sie gilt daher im Volksmund vergleichsweise als unabhängig und moderat (Völkel 2008:185).

Gegründet wurde die Zeitung bereits 1933 von *Gebran Tueni (Dschibrān Tuwaynī)*, einem griechisch-orthodoxen Journalist und Politiker (Ayalon 1995:89). Zu dieser Zeit schrieb die Zeitung vor allem gegen die französische Besatzung und panarabische⁶ Ideologien. Später übernahm sie sein Sohn *Ghassan Tueni (Ghassān Tuwaynī)* und anschließend sein Enkel *Gebran Tueni Junior*. Das syrische Militär besetzte in Folge des libanesischen Bürgerkriegs (1975-1990) den Libanon, um für Sicherheit und Frieden zu sorgen. *Gebran Tueni Junior* war ein scharfer Kritiker der syrischen Besatzungspolitik und wurde im Dezember 2005 Opfer eines Attentats. Es wird davon ausgegangen, dass der syrische Geheimdienst hinter dem Attentat steckt (Völkel 2008:187). Die Tageszeitung ist in Syrien bis heute verboten.

⁵ Die Auflage wird auf 45.000 pro Jahr geschätzt.

⁶ der Panarabismus ist ein arabisch-propagierter Nationalismus, der sich durch Säkularismus auszeichnet und somit auch nicht islamische Gemeinschaften zur arabischen Nation dazuzählt.

Sie positioniert sich klar gegen die syrische Regierung *Baschar al-Assad*. Sie kann daher der 14. März-Bewegung zugeordnet werden, benannt nach den libanesischen Demonstrationen am 14. März 2005, bei welchen der Abzug der syrischen Truppen gefordert wurde.

In dem Artikel *Die demokratischen Kräfte Syriens starteten den Prozess der Vertreibung von „Daesh“ im Norden von ar-Raqqa* vom 24. Mai 2016 wird das Militärbündnis der kurdischen und arabischen Gruppen im Norden mit ihrer Selbstbezeichnung „Demokratischen Kräfte Syriens“ oder mit „kurdischen Kämpfern“ wiedergegeben. Diese würden zum „Schutze des kurdischen Volks“ kämpfen. Zusammen mit einer internationalen Koalition wollen diese den Norden „befreien“. Terroristische Aktivitäten sollen dadurch eingedämmt werden. Den „Kräften“ sei es gelungen Daesh⁷ im Norden zu vertreiben. Damit sei sie die „effektivste Kraft“ im Kampf gegen Daesh. Das Spannungsverhältnis mit der Türkei und der PKK wird nicht erwähnt. Es gibt in dem Artikel auch keine weiteren Hintergrundinformationen zur Partei, die kritisch evaluiert werden. Die Zeitung wirkt dem Bündnis gegenüber wohlgesinnt. Das Bündnis erhält in diesem Artikel Anerkennung, für die erfolgreiche Vertreibung von Daesh. Sie wird als eine effektive Kraft im Kampf gegen den Terror gesehen.

2.1 Ankara an Washington: „Wir oder die Kurden im Krieg gegen Daesh.“

Aus: *As-Safir*

Datum: 30. Mai 2016, 11:55

Quelle: Anatolien, AFP⁸

URL: <https://web.archive.org/web/20161104145754/http://assafir.com/Article/5/496763>.

Ankara an Washington: „Wir oder die Kurden im Krieg gegen Daesh.“

Der türkische Außenminister *Mevlüt Çavuşoğlu* forderte am Montag, dass die USA die Einbindung kurdischer Bewaffnete im Kampf gegen die Organisation „Daesh“ in Syrien, unterlassen sollten. Die Spannungen in den türkisch-amerikanischen Beziehung schärfen sich am Samstag, als amerikanische Soldaten Abzeichen der Miliz „Demokratische Kräfte

⁷ Zu Deutsch: Islamischer Staat (IS).

⁸ Agence France-Presse, eine französische Nachrichtenagentur.

Syriens“ trugen, deren Rückgrat kurdische Kämpfer bilden und die in der Türkei als terroristisch gilt.

Çavuşoğlu sagte in einer Pressekonferenz in der japanischen Hauptstadt Tokio: „Was wir mit den Amerikanern besprochen haben ist die möglichst sofortige Schließung des Manbij-Pockets und die Eröffnung einer zweiten Front“, in Bezug auf die Region, die an der Grenze zur Türkei von Daesh beherrscht wird. Und er fügte hinzu: Wenn wir unsere Kräfte bündeln sie besitzen ihre eigenen Kräfte und wir besitzen unsere eigenen Kräfte dann sagen wir „Ja“ zu einer neuen Front, jedoch ohne die Beteiligung der Partei der demokratischen (kurdischen) Union. Damit ist der politische Flügel der kurdischen "Volksverteidigungseinheit“ gemeint, welche Washington im Norden von Syrien unterstützt und die Ankara als „terroristisch“ betrachtet.

Çavuşoğlu erklärte, dass arabische syrische Oppositionelle die von den türkischen und amerikanischen Spezialkräften sowie von anderen Ländern wie Deutschland und Frankreich bewaffnet und unterstützt wurden, „mit Leichtigkeit“ in Richtung ar-Raqqa vorrücken könnten.

Ar-Raqqa ist seit dem Jahr 2013 von Daesh besetzt. Der türkische Minister äußerte seine Enttäuschung über Washington, da die USA „ihre Versprechen nicht einhalten“. Gemeint ist die Verschiebung der Lieferung von Raketenabwehrbatterien nach Ankara auf den kommenden August. Die Miliz „Demokratische Kräfte Syriens“ hat seit letzter Woche intensive Angriffe im nördlichen Umland von ar-Raqqa, der wesentlichen Hochburg von Daesh in Syrien, durchgeführt. Diese Milizen unterstützen amerikanische Spezialeinheiten.

2.2 Zur Zeitung

Website: <https://web.archive.org/web/20161114081831/http://assafir.com/>.

Zusammen mit der *an-Nahār* gilt die *as-Safīr* als meist verkaufte arabische Tageszeitung im Libanon.⁹ Politisch betrachtet ist sie der Gegenspieler zur *an-Nahār*. Dem arabischen Nationalismus stand sie nach der libanesischen Unabhängigkeit wohlgesinnt gegenüber. Sie galt daher als säkulare und linksorientierte Zeitung. Als Gründungsdatum wird das Jahr 1974 angeführt. Die Zeitung wurde bereits 1951 von einem Maroniten gegründet, ist aber in den 70er Jahren von dem schiitischen Investor *Talāl Salamān* aufgekauft worden. Dadurch veränderte sich auch die politische Ausrichtung der Zeitung, weshalb das Gründungsdatum

⁹ Die Auflagen der *as-Safīr* werden auf ca. 50.000 pro Jahr geschätzt (Völkel 2008:185).

neu angegeben wurde (Völkel 2008:186). Die Zeitung ist vor allem unter MuslimInnen beliebt. Im Jahr 2005 unterstützte die Zeitung die 8. März-Bewegung, welche eine westliche Politik ablehnte und im Vergleich zur 14. März-Bewegung eine syrienfreundliche Politik vertrat. Sie steht der Hizbollah nahe, welche derzeit die Regierung unter *Baschar al-Assad* in Syrien unterstützt. Im Vergleich zur *an-Nahār* positioniert sie sich also pro-syrisch. Generell wird die politische Haltung der *as-Safīr* auch als anti-israelisch und anti-westlich umschrieben. Trotz der pro-syrischen Einstellung ist die *as-Safīr* seit 2011 in Syrien verboten.

3. Fazit

3.1 Darstellung der kurdischen Gruppierungen in der *as-Safīr*

Deutlich wird, dass die politischen Ziele der KurdInnen in einem kritischen Spannungsverhältnis zu Türkei stehen. Die Türkei empfindet die Autonomiebestrebungen als inakzeptabel. Sie sieht ihre territoriale Integrität durch die KurdInnen in Frage gestellt. Durch die Nähe zur PKK werden aus der Sicht der türkischen Regierung kurdische Gruppierungen in Syrien als „terroristisch“ wahrgenommen. Die Türkei lehnt die Unterstützung von kurdischen Gruppierungen in Syrien daher ab und fordert auch die internationale Gemeinschaft auf diese nicht zu unterstützen. Der Artikel aus *as-Safīr* hebt also grenzübergreifende politische Aspekte hervor.

3.2 Darstellung der kurdischen Gruppierungen in der *an-Nahār*

Eine andere Perspektive nimmt die *an-Nahār* ein, welche die Demokratischen Kräfte Syriens als „effektivste“ Kraft im Kampf gegen den Terror bezeichnet. Damit wird sie nicht als terroristisch, sondern in Syrien als Befreiungsfront angesehen. Die USA teilt diesen Blickwinkel und fördert das Bündnis militärisch. So konnte der IS aus den nördlichen Gebieten in Syrien vertrieben werden. Die Beziehung der kurdischen Gruppierungen zum syrischen Regime ist nicht klar. Derzeit kooperieren die Gruppierungen indirekt, da sie den IS als einen gemeinsamen Feind wahrnehmen. Wie die Beziehung sich jedoch durch ein Erstarren des syrischen Regimes verändern könnte ist ungewiss. Die EU scheint sich bisher nur zögerlich zur Kurdenpolitik in der Region zu positionieren. Ob die kurdischen Gruppierungen ihre Ziele weiterverfolgen können, hängt aber von der internationalen Zustimmung ab.

4. Die größten Machtblöcke in Syrien

Der Krieg in Syrien ist ein Stellvertreterkrieg ausländischer Mächte, ein Krieg zwischen dem Regime und dem Aufstand eines Volkes und zugleich ein Krieg zwischen verschiedenen Völkergruppen (Gerlach 2016:7). Vor allem die Interessensgruppen, die finanzielle und militärische Unterstützung aus dem Ausland bekommen oder die lokale Bevölkerung für sich gewinnen konnten, haben sich im Kriegsgeschehen als ernstzunehmende Akteure durchsetzen können. Die sechs Machtblöcke sind:

1. das syrische Regime
2. die salafistische Rebellenfront - angeführt von der Armee des Islam¹⁰ und den Freien Männer Syriens¹¹
3. die *an-Nusra* Front¹²
4. der Islamische Staat - IS¹³
5. die Freie Syrische Armee - FSA,
6. die Partei der demokratischen Union - PYD

Diese sechs Hautgruppen werden von unterschiedlichen ausländischen Interessensgruppen unterstützt. Beispielsweise wird das syrische Regime von der libanesischen Hizbollah¹⁴ und dem Iran unterstützt, wohingegen Saudi-Arabien, Katar und die Türkei salafistischen Gruppen zur Seite stehen (Gerlach 2016:8). Ein neues Militärbündnis auf dem Kriegsfeld bilden die Demokratischen Kräfte Syriens – kurz DKS. Diese werden von der USA unterstützt.

5. Ziele der kurdischen Parteien in Syrien

5.1 Partei der demokratischen Union - PYD

Die PYD verfolgt die Etablierung eines eigenen politischen Projekts im Norden und Nordosten Syriens - ein autonomes Kurdengebiet in Syrien (Gerlach 2016:9). Dabei führt

¹⁰ Arabisch: *Dschaisch al-Islam*.

¹¹ Arabisch: *Ahrar asch-Schām*.

¹² Die *an-Nusra* Front ist ursprünglich ein Ableger der *al-Qā'ida*. Der vollständige Name der Gruppierung lautet: *Dschabhat an-Nusra li Ahl asch-Schām*, dt.: „die Front der Unterstützer für das Volk Groß-Syriens“. Die *an-Nusra* Front kooperierte zeitweise mit der salafistischen Rebellenfront. Seit Juli 2016 soll sich die *an-Nusra* Front aber von der *al-Qā'ida* gelöst haben, um ein neues Militärbündnis mit salafistischen Gruppierungen zu gründen. (Vgl. Zeit Online 2016)

¹³ Mittlerweile auch unter der arabischen Abkürzung „Daesh“ bekannt. Der Name lautet im Arabischen *ad-Dawla al-Islamiya*, dt.: Islamischer Staat.

¹⁴ Die Hizbollah ist eine schiitische Miliz im Libanon, die als politische Partei mittlerweile aber auch in der libanesischen Nationalversammlung vertreten ist. Die Miliz (nicht die Partei) wird international als Terrororganisation gelistet.

sie Krieg gegen alle Oppositionen, um Territorien im Norden und Nordosten zu besetzen sowie die Bevölkerung und Ressourcen zu verteidigen. Der bewaffnete Arm der PYD heißt YPG (Volksverteidigungseinheiten). Der Islamische Staat entwickelte sich im nordöstlichen Gebiet zu einem Hauptgegner der PYD. Die PYD wirft der Türkei vor, den IS aus strategischen Gründen unterstützt zu haben (Selcuk 2015:40).

Das syrische Regime und die PYD – Verbündete?

Die Kooperation der kurdischen Partei mit dem syrischen Regime ist davon abhängig, ob es für ihr Projekt nützlich ist oder nicht. Die Kooperation ähnelt einer „Zweckgemeinschaft“, da sie sich gegenseitig Vorteile verschaffen können. Ideologisch haben sie kein gemeinsames Ziel. Im Falle, dass *Assad* stärker wird, ist unklar wie sich das auf die PYD auswirken könnte (Selcuk 2015:45). Rebellen, die gegen das *Assad* Regime kämpfen, kritisieren die PYD für ihre kooperative Haltung mit dem Regime. Zugleich wird die PYD in der syrischen Zivilbevölkerung dafür gewürdigt, dass sie effektiv gegen den IS kämpft und eine säkulare Politik betreibt (Seufert 2015:6).

5.2 Die Demokratischen Kräfte Syriens

Die Demokratischen Kräfte Syriens sind ein strategisches Militärbündnis aus kurdischen und arabischen Rebellengruppen, die gemeinsam gegen den IS kämpfen.¹⁵ Zu dem Bündnis zählt die YPG, die „Armee der Revolutionäre“ - eine Rebellengruppe der FSA - sowie die Assyrische Miliz. Letztere ist ein Zusammenschluss von ChristInnen im Norden von Syrien, dessen primäres Ziel es ist, sich gegen salafistische Gruppen, insbesondere dem IS, zu verteidigen.

6. Ausländische Interessen im Syrienkrieg

Die unterschiedlichen ausländischen Bündnisse und Interessen im Syrienkrieg sorgen dafür, dass der Konflikt weiter andauert (Gerlach 2016:9).

6.1 USA

Die USA rechtfertigt ihr Eingreifen in Syrien damit, dass sie den Terror in der Region bekämpfen wollen. Daher unterstützt sie die Demokratischen Kräfte Syriens, darunter auch die YPG, mit Luftwaffeneinsätzen im Kampf gegen den IS. Zudem sind direkte Waffenlieferungen im Gespräch (Spiegel Online 2015). Die USA und die EU fordern

¹⁵ Die geografische Übersicht im Anhang veranschaulicht das Territorium, das von den demokratischen Kräften Syriens verteidigt wird.

Russland dazu auf, gemeinsam den IS zu bekämpfen. Kritisiert wird die USA vor allem von der Türkei aufgrund der Nähe der YPG und der PKK. Die USA würden aus Sicht der Türkei, indirekt terroristische Gruppierungen in Syrien unterstützen.

6.2 Russland

Russlands militärische Unterstützung kommt dem syrischen Regime zugute. Russland ist in erster Linie daran interessiert, Assad an der Macht zu halten, weswegen der Kampf gegen den IS zunächst keine Priorität hat. Beispielsweise befindet sich in der Stadt Tartus an der Mittelmeerküste ein russischer Marinestützpunkt, der gesichert werden soll. Auch das Interesse an der Aufrechterhaltung von bilateralen Handelsbeziehungen sorgt dafür, dass Russland zum wichtigsten Waffenlieferant der syrischen Regierung geworden ist. Russland fordert von der USA ein Ende der Kooperation mit dem Militärbündnis der Demokratischen Kräfte Syriens, welches Rebellengruppen miteinschließt die gegen Assad kämpfen (Welt 2015).

6.3 EU

Die EU hat, wie die USA, großes Interesse daran, den Terror in der Region einzudämmen. Insbesondere die Terroranschläge von Paris führten dazu, dass Frankreichs Präsident *François Hollande* sich aktiv ins Geschehen miteinbrachte und 2014 eine Allianz gegen den IS gründete. Dem Bündnis schlossen sich weitere europäische Länder an. Nicht alle beteiligen sich aber militärisch an der Bekämpfung des IS. Die EU hat vor allem ein Interesse an einem Frieden in der Region, da sie weitere Fluchtströme aus dem Kriegsgebiet und vermehrte Terroranschläge in Europa fürchten. Die EU scheint allerdings sowohl finanziell, als auch politisch, mit der Situation überfordert zu sein.

6.4 Türkei

Die kurdischen Gruppierungen in Syrien werden von der türkischen Regierung als Bedrohung wahrgenommen. Die türkische Regierung kritisiert die Kooperation zwischen dem kurdischen Militärbündnis in Syrien und der USA. Seit Oktober 2014 unterstützt die USA diese mit Luftwaffeneinsätzen. Durch die Nähe zur PKK wirft die Türkei der USA vor, mit terroristischen Organisationen in Syrien zu kooperieren. Sie fürchtet zudem ein Erstarren der Autonomiebestrebungen in der Region, insbesondere durch eine wohlgesinnte westliche Positionierung zur Kurdenpolitik in Syrien. Gegenüber dem IS hat die Türkei daher eine pragmatische Position eingenommen. Viele Kämpfer/innen des IS kamen über die Grenzen der Türkei nach Syrien, auch der Waffenschmuggel entlang der Grenze ist

bekannt. Außerdem ist die Türkei für die Behandlung von verwundeten IS Kämpfer/innen scharf kritisiert worden. Offiziell erklärt die Türkei den IS zum Feind, aber bei Angriffen gegen den IS werden nicht selten auch kurdische Stellungen getroffen.

Im Januar 2015 ist im Norden Syriens die autonome Selbstverwaltung *Rojava* ausgerufen worden. *Rojava* ist kurdisch und bedeutet übersetzt „Westkurdistan“. Es umfasst die syrischen Gebiete Afrin, Kobane und Cezire im Norden/Nordosten (Selcuk 2015:37) Staatspräsident *Recep Tayyip Erdoğan* kommentierte Ende Januar 2015 dies Entwicklung unmissverständlich als inakzeptable für die Türkei (Gübery 2015:6).

Literaturverzeichnis

- Ayalon, Ami (1995): *The Press in the Arab Middle East. A History*, New York/Oxford.
- Dajani, Nabil (2013). *The Myth of Media Freedom in Lebanon*. In: Academic Journal (Hrsg.): Arab Media and Society, Issue 18, Summer 2013, Veröffentlichungsort unbekannt, S. 1-9.
http://www.arabmediasociety.com/articles/downloads/20130610081413_Dajani_Nabil.pdf, 30.9.16.
- Ernst, Oliver (2016): *Die Kurdenfrage in der Türkei und der Krieg in Syrien*. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Syrien, Irak und Region, 66. Jahrgang, 8/2016, Bonn. S. 32-38.
file:///C:/Users/krame/Downloads/APuZ_2016-08_online_v2.pdf, 28.9.16.
- Gerlach, Daniel (2016): *Was in Syrien geschieht*. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Syrien, Irak und Region, 66. Jahrgang, 8/2016, Bonn. S. 7-13. file:///C:/Users/krame/Downloads/APuZ_2016-08_online_v2.pdf, 20.9.16.
- Gübery, Gülistan (2015): *Widerstand der Kurden gegen den IS: Neue Chancen für die Unabhängigkeit*. In: German Institut of Global Area Studies – GIGA (Hrsg.): GIGA Focus Nahost 3/2015, Hamburg. S. 1-8
[http://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/43114/ssoar-2015-gurbey-Widerstand der Kurden gegen den.pdf?sequence=1](http://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/43114/ssoar-2015-gurbey-Widerstand%20der%20Kurden%20gegen%20den.pdf?sequence=1), 28.9.16.
- Nötzold, Katharina (2015): *Libanon. Freie Medien im Dienste ihrer Zahlmeister*. In: Carola Richter/Asiem El Difraoui (Hrsg.): Arabische Medien: Eine Einführung, Konstanz/München, S.215-226.
- Selcuk, Müzehher (2015): *Die Hegemonie der PYD unter den Kurden Syriens und ihr Verhältnis zur PKK und zu Damaskus*, in Günter Seufert (Hrsg.): Der Aufschwung kurdischer Politik. Zur Lage der Kurden im Irak, Syrien und der Türkei, Berlin. S. 37-46.
http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2015_S10_srt.pdf, 30.9.16.
- Seufert, Günter (2015): *Der Aufschwung kurdischer Politik. Zur Lage der Kurden im Irak, Syrien und der Türkei*, SWP-Studien 2015, Berlin. http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2015_S10_srt.pdf, 30.9.16.

Völkel, Jan Claudius (2008): *Die Vereinten Nationen im Spiegel führender arabischer Tageszeitungen*, Wiesbaden.

Witsch, Kathrin (2015): Türkei und der Kurdenkonflikt. Die Gesichter Kurdistans. In: *Handelsblatt*, URL: <http://www.handelsblatt.com/politik/international/tuerkei-und-der-kurden-konflikt-die-gesichter-kurdistans/12123358.html>, 25.9.16.

Zeitungsartikel

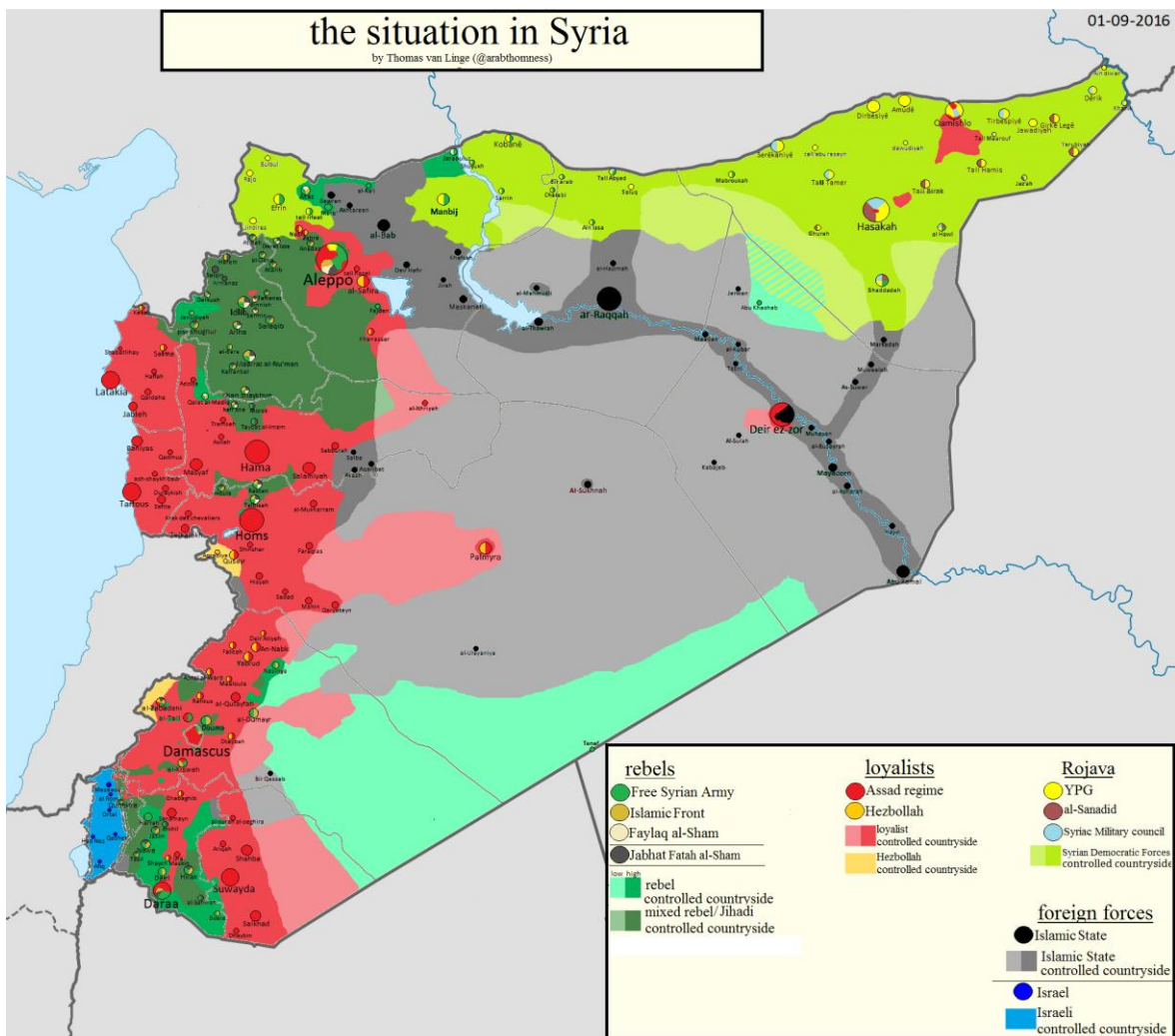
„Kampfansage an Dschihadisten Syriens Kurden und Araber schmieden Allianz gegen den IS“, 12.10.15, *Spiegel Online*, URL: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/islamischer-staat-kurden-und-araber-gruenden-neues-buendnis-a-1057314.html>, zuletzt zugegriffen am 26.9.16.

„Kampf gegen Terrormiliz. Syrische Kurden und Araber verbünden sich gegen IS“, 12.10.15, *Welt*, URL: <https://www.welt.de/politik/ausland/article147494947/Syrische-Kurden-und-Araber-verbunden-sich-gegen-IS.html>, zuletzt zugegriffen am 28.9.16.

„Terrormilizen Al-Kaida und Al-Nusra trennen sich“, 28.7.16, *Zeit Online*, URL: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-07/syrien-dschihad-al-nusra-al-kaida-terrormiliz-trennung>, zuletzt zugegriffen am 27.9.16.

Anhang

Eine geografische Übersicht der unterschiedlichen Kampfgruppierungen in Syrien.



Van Linge, Thomas (2016): New Syria map dd September 1, 2016 by @arabthomness.

Online verfügbar unter: <https://pietervanostaeyen.com/2016/09/01/syria-map-update-dd-september-1-2016/#comments>. Zuletzt zugegriffen am 25.9.16.